

der deutschen-Eichen, die jetzt dort einige alte Grab- oder Grenzhügel beschatten, angepflanzt, würden eine herrliche Vegetation zerstört haben, die nimmermehr unter den dürren Nadeln hervorgekommen wäre. Daher war es wohl an der Zeit und muß mit Dank anerkannt werden, daß sich die Naturforscher Leipzigs einstimmig für diese Zierde der Leipziger Flora und Fauna verwendet, und in Verbindung mit einigen andern sächsischen Naturfreunden bei der betreffenden Behörde die Genehmigung ausgewirkt haben, daß der Bienen für die Wissenschaft in seiner Integrität erhalten werde. Ehre aber auch den Behörden, welche diese Bitte zu würdigen verstanden, und einem rein scientificischen Interesse der Universitätsstadt Sachsens eine schon beschlossene Maaßregel bereit willig aufopferten!

Dagegen trifft dem Vernehmen nach das oben erwähnte Schicksal einen andern, vor Zwenckau gelegenen, großen Laubwald, die Harth. Obschon dieser nun auch manche seltene Art in reichem Maaße enthält, welche man in Zukunft mühsam in dem sogenannten Universitätsholze oder noch entfernteren Hochwäldern wird suchen müssen (z. B. 3 unsrer schönsten wildwachsenden Pflanzen, das herrlich duftende großblüthige Immenblatt (*Melittis grandiflora*), die prächtige weiße Cephalantera und die zierliche *Trientalis*), so ist doch die „Harth“ nicht so classisch, daß eine Verwendung für ihre Erhaltung von Seiten der Naturforscher statthaft gewesen wäre. Dagegen möchte es vielleicht eben an der Zeit seyn, in archäologischer Hinsicht auf diesen Punct aufmerksam zu machen. Die Harth ist bestimmt ein sehr alter Eichenwald, vielleicht selbst ein Ueberrest ehemaligen Urwalds, wenn anders jene ganz alte Eiche zu ihr gehört hat, welche 100 Schritte davon noch vor wenigen Jahren an der Straße von Zwenckau als eine Merkwürdigkeit gezeigt wurde, bis sie dem Wetter und der Art erlag. In seinem Innern verbirgt auch dieser Wald eine Anzahl von Menschenhand aufgeworfener Hügel,

welche die Kennzeichen alter Grabhügel an sich tragen. Es wäre wohl wichtig, bei der jetzt bevorstehenden Umgestaltung des Waldes die Gelegenheit zu benutzen, um ihr Inneres zu untersuchen, oder doch sie unverfehrt in ihrer jetzigen Beschaffenheit für künftige Forschungen zu erhalten. Einsender wünschte, daß diese Notiz einen der achtungswerthen Alterthumsforscher Leipzigs veranlassen möchte, sein Augenmerk auf jene Plätze zu richten, damit sie nicht, wie vor längerer Zeit an einer andern Stelle geschehen ist, umgepflügt und ohne allen Nutzen für die Alterthumsfunde der Erde gleich gemacht werden möchten.

R.

Hauptgewinne

5r Ziehung 5r Classe 7r königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig.

Dienstags, den 28. April 1835.

Numer.	Thaler.		
3023	1000	bet	Hrn. Groß, Sommer in Dresden u. Hr. Ullmann in Lommagisch.
30265	1000	„	„ Thierfelder in Neukirchen.
32318	1000	„	„ Wallerstein u. Hr. Stein in Dresden.
22297	1000	„	„ Wallerstein in Dresden.
18224	1000	„	„ Ritter in Leipzig.
3064	1000	„	„ Groß, Sommer in Dresden u. Hr. Ullmann in Lommagisch.
31476	1000	„	„ Drescher in Dresden.
24862	1000	„	„ Löcher in Leipzig.
1551	1000	„	„ Thierfelder in Neukirchen.
26942	1000	„	„ Wallerstein in Dresden.
30879	1000	„	„ Ritter in Leipzig.
25427	1000	„	„ Löcher in Leipzig.
1086	1000	„	„ Lehmann in Leipzig.
4195	1000	„	„ Wallerstein in Dresden.
37089	1000	„	„ Lindners Erben in Dresden u. Hr. Heinr. Seyffert in Leipzig.
15208	1000	„	„ Wallerstein in Dresden.
33045	400	„	„ W. Seyffert in Greiz.
12800	400	„	„ Heinr. Seyffert in Leipzig.
17804	400	„	„ Meyer in Geithahn.
26121	400	„	„ Ullmann in Lommagisch u. Hr. Heinr. Seyffert in Leipzig.
16374	400	„	„ Ritter in Leipzig.
7189	400	„	„ Ritter in Leipzig.
5124	400	„	„ Heymann Bezold in Dessau.
27624	400	„	„ Prengels Witwe in Leipzig.
33639	400	„	„ Prengels Witwe in Leipzig.
19123	400	„	„ Dellwie in Cassel.
106 à 100	Thaler.		

Redacteur: D. A. Barthausen.

Bekanntmachung.

Es hat Herr Dr. Georg Wirth weiland kaiserl. königl. Leibmedicus in seinem am 20. Januar 1610. alhier niedergelegten und am 13. October 1613. eröffneten letzten Willen unter andern verordnet, daß der Aelteste seines Geschlechtes, wobei jedoch der, so einem gradum hat, allezeit vorgezogen werden und der höhere gradus den niedern übertreffen soll, von den Zinsen eines hierzu bezeichneten und von hiesiger hochlöbl. Universität administrirten Capitals, an einen Studenten von des Testator Geschlecht ein Stipendium auszahlen, falls aber kein Student seines Geschlechtes vorhanden, sothane Zinsen für sich behalten solle.

Da seit dem Ableben Herrn Michael Martin Wirths, weiland Gleits- und Land- Accis- Ein-